

Protokoll der 22. Sitzung der Kommission Hochbau und Soziales

Datum, Zeit	Mittwoch, 25. Oktober 2017	10:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Ort	Cave du Petit Versailles, Cully	
Vorsitz	René Gex-Fabry (GeR)	
Protokoll	Herbert Stürmlin (StH)	
Anwesend	Joël Bader (BaJ), Peter Brügger (BrP), Samuel Brunner (BrS BLW), Samuel Brunner (BrS LU), Hans-Peter Caduff (CaH), Wilfried Kägi (KäW), Philippe Rossy (RoP)	
Entschuldigt	Hans-Peter Caduff (CaH), Marco Ender (EnM)	

Traktanden

1. Protokoll der 21. Sitzung vom 17. Februar 2017
2. Neues aus dem Vorstand suissemelio
3. Information DL Risikomanagement
4. Neues aus dem BLW
5. Stallbaukosten im Berggebiet
 - Inputreferat Kurt Zraggen, Leiter Projekte und Partnerschaft der Schweizer Berghilfe
 - Diskussion
6. Einführung eMapis – Problematik Schnittstelle
7. Weiterentwicklung Vollzugshilfen
 - Eigenmittelerfordernis
 - Betriebskonzept
 - Rating
8. Verabschiedung Kommissionsmitglieder
9. Neubesetzung der Kommission Hochbau und Soziales
10. Verschiedenes
11. Nächster Sitzungstermin

Traktanden / Beschlüsse	Wer/Termin
1. Protokoll der 21. Sitzung vom 17. Februar 2017 Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.	
2. Neues aus dem Vorstand suissemelio BaJ informiert, dass seit der letzten Sitzung der Kommission Hochbau und Soziales keine Vorstandssitzung suissemelio stattgefunden hat.	

<p>3. Information DL Risikomanagement</p> <p>Der Kanton Waadt ist interessiert weiterhin in der Gruppe DL Risikomanagement mitzuwirken. Der Nachfolger von RoP ist Daniel Kämpf. Der Vorsitz wird von Joel Bader übernommen (vorher Philippe Rossy).</p>	BaJ
<p>4. Neues aus dem BLW</p> <p>s. Anhang Aktennotiz von BrS BLW vom 24. Oktober 2017.</p> <p>Ergänzungen BrS BLW: Die Stelle von BrS BLW wird aus finanziellen Gründen vorderhand noch nicht besetzt. Johnny Fleury übernimmt die Stellvertretung. Der FBBE wird sich jedoch den Fragen zum Boden- und Pachtrecht soweit möglich annehmen. Laufende Projekte sind: Förderung Landwirtschaft für Quereinsteiger und Studie Systemgrenzen.</p> <p>BaJ äussert sich zum VO-Paket 2017: Vieles wurde von unseren Kommissionen Suissemelio eingebracht. Die Suissemelio-Stellungnahme wurde 1:1 von der KOLAS und dem BLW übernommen. BaJ betont, dass die Suissemelio sehr gute Qualität liefert.</p> <p>Zur Ertragswertschätzung und Revisionen VBB und PZV: Die Ertragswerte werden generell zirka um 14 % steigen. Die Betriebsleiter-Wohnung wird landwirtschaftlich, alle weiteren Wohnungen werden dann nicht landwirtschaftlich geschätzt. Die Pachtzinse werden für Grundstücke 12 – 20 % und für ganze Gewerbe bis 50 % steigen.</p> <p>Bericht Fische (Aquakulturen): Die RPG-Revision wird sich verzögern. Mit dem Bericht Fische wurde das Thema breit dargestellt. Angestrebt wird eine kurzfristige erleichterte Bewilligungsfähigkeit im Rahmen einer Revision der RPV. Der Bericht ist auf der Homepage des BLW aufgeschaltet.</p> <p>Für BrS BLW ist es ein wichtiges Anliegen, dass das BLW in der Kommission HuS weiterhin vertreten ist. Johnny Fleury wird für die nächste Sitzung Kommission HuS als Gast eingeladen.</p>	EnM
<p>5. Stallbaukosten im Berggebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inputreferat Kurt Zraggen, Leiter Projekte und Partnerschaft der Schweizer Berghilfe. Siehe dazu seine Präsentation. - Landwirt als Unternehmer. Bei den Stallbauprojekten haben die Landwirte ein Wunschkonzert (es werden „Porsche“ gebaut). - In den Kantonen TI und GR liegt das Baukostenniveau allgemein 20 % höher. - Die Berghilfe funktioniert nach dem Prinzip der Restfinanzierung. - Wie kann die Berghilfe auf die Baukostensenkung einwirken? Die Zusammenarbeit Kantone und Berghilfe sollte bei der Planung eines Bauvorhabens früher beginnen. System mit einem Bonus einführen, z. B. für Laufställe und Gemeinschaftsställe. Die Berghilfe gibt in den höheren Bergzonen höhere Beiträge. - Musterkatalog für kostengünstige Bauten - Zusammenarbeit zwischen BLW-Suissemelio-Berghilfe sollte verstärkt werden. Die Berghilfe nimmt mit dem BLW Kontakt auf, betreffend der regelmäßigen Ausschreibung des Baukostenwettbewerbes. 	

6. Einführung eMapis – Problematik Schnittstelle

BaJ erwähnt, dass die eMapis Schulung Hochbau Mitte August 2017 stattfand. Das BLW forderte die Kantone auf möglichst schnell ins eMapis einzusteigen. Die Schnittstellen sind ungenügend. Man musste bis 1 ½-Monate auf Antworten beim BLW warten. In den grossen Kantonen musste mit eMapis doppelt erfasst werden. Der Aufwand war von grosser Bedeutung.

Drei Vorschläge zum weiteren Vorgehen:

1. Manuelle Erfassung
2. Auf den genauen Fahrplan vom BLW für die Erstellung der Schnittstellen warten (Kompromiss)
3. Erst auf eMapis umstellen, wenn die Schnittstellen stehen, d. h. mit den Meldeblätter weitermachen.

BrS BLW erwähnt, dass das eMapis ein schwieriges Projekt ist, sei unbestritten. Die Schulung mit den Kantonen ist abgeschlossen. Die Mehrheit der Kantone hat auf eMapis umgestellt. Die XML-Schnittstelle wird für die Gesba/ Kredita Kantone aufgebaut.

Meinungen aus den Kantonen:

LU: stellen erst auf eMapis um, wenn die Schnittstelle steht, bis Ende Jahr.

SO: haben einen Mehraufwand

ZH. Bereiten die Schnittstelle soweit vor als möglich.

VD: ist für die 2. Variante, mit Frist

Es muss für alle Kantone eine korrekte Schnittstelle geben. Die Beschreibung der Schnittstellen ist nicht korrekt.

BrS BLW wünscht eine Solidaritätslösung. BaJ erwähnt, dass es nicht nur um den papierlosen Datentransfer zwischen Bund und Kanton geht, sondern es hat sich gezeigt, dass die Erfassung der Meldeblätter vom BLW an die Kantone delegiert wurde.

Die Kommissionsmitglieder haben sich bezüglich weiterem Vorgehen für Vorschlag 2 entschieden. Das BLW macht einen Vorschlag, wie die Kantone arbeiten sollen.

BrS BLW

7. Weiterentwicklung Vollzugshilfen

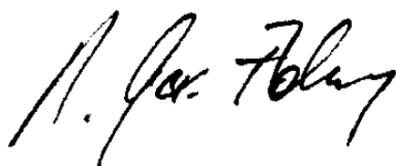
- Das Betriebskonzept ist in der SVV enthalten. Es sollte ein einheitliches Betriebskonzept angestrebt werden. Dazu folgende Stichworte zu Zielen und Nutzen: Arbeitserleichterung, betriebswirtschaftlicher Nutzen, Kostensenkung, gute Überlegungen sind Seites der Bauherrschaft zu machen.
- Die Arbeitsgruppe mit BrS LU, KäW und BrP macht einen Vorschlag zum Betriebskonzept. BaJ ist zuständig für die französische Übersetzung des Vorschlages. Es soll ein Minimalstandard kreiert werden. Die Kantone können nach Bedarf individuelle Erweiterungen vornehmen.
- Eigenmittelerfordernis: Was als Eigenmittel gilt, ist noch zu definieren.
- Rating

BaJ macht den Vorschlag, die Themen Eigenmittelerfordernis und Rating aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung zu verschieben.

BrS LU
KäW,
BrP
BaJ

EnM

<p>8. Verabschiedung Kommissionsmitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Präsident verabschiedet Samuel Brunner und dankt für seine sehr gute Arbeit. Er sieht ihn als Visionär. Der Platz des BLW'S in der Kommission HuS ist sehr wertvoll. Da es um eine Verbundaufgabe geht, ist das Zusammenspiel zwischen Bund und den Kantonen sehr wertvoll. Dafür eignet sich die Kommission bestens als Plattform. - Philippe Rossy ist sehr engagiert, er kennt die Betriebe bestens und ist ein Pionier im Rating (erfolgreiche Betriebsführung). Der Präsident dankt für Alles, was er für die Kommission gemacht hatte. 	
<p>9. Neubesetzung Kommission Hochbau und Soziales</p> <p>Der Kanton Waadt ist interessiert weiterhin in der Kommission HuS vertreten zu sein. RoP schlägt seinen Nachfolger Sébastien Chenuz, Chef de budget, Finanzkontrolle, vor. Er wird für die nächste Sitzung Kommission HuS als Gast eingeladen. Die Wahl in die Kommission wird dann anlässlich der Jahresversammlung suisse melio 2018 stattfinden.</p>	
<p>10. Verschiedenes</p> <p>-</p>	
<p>11. Nächster Sitzungstermin</p> <p>Die nächste Sitzung findet am 20. Februar 2018 in Zürich statt. Ein Dankeschön an Wilfried Kägi für das Gastrecht in Zürich.</p>	



sig. Herbert Stürmlin

Der Präsident:
René Gex-Fabry

Der Protokollführer
Herbert Stürmlin

Beilagen wurden den Mitgliedern bereits direkt zugestellt.